

Open Educational Resources (OER)

Definition OER

Open Educational Resources (OER) sind freie und offene Bildungsmaterialien in jedweder Art: Text, Audio, Video. Diese Materialien unterscheiden sich durch das sogenannte Lizenzmodell Creative Commons (CC), das die unproblematische Weiternutzung ermöglicht, ohne die Urheberrechte zu verletzen. Je nach Lizenzierung sind manche bis keine Rechte vorbehalten. Materialien oder ganze Lernmodule, die unter CC-Lizenz veröffentlicht wurden, können so auf einfache Art und Weise geteilt, genutzt und weiterentwickelt werden.

Die Nutzung und Bereitstellung von OER bildet einen wesentlichen Aspekt des Kulturwandels hin zur Digitalität. Wissen sowie Konzepte und Materialien frei bzw. unter offener Lizenz zur Verfügung zu stellen, hilft uns dabei, den Herausforderungen der Digitalisierung zu begegnen und diese gemeinsam zu bewältigen. Durch die indirekte, kooperative Zusammenarbeit durch Teilen, Nutzen und Weiterentwicklung ergibt sich zudem ein wesentlich effizienterer Umgang mit vorhandenen Ressourcen.

Durch die offene Lizenzierung können die vorhandenen Materialien an die jeweilige Zielgruppe sowie die Rahmenbedingungen angepasst werden. Entsprechend sollte bei der Gliederung, der Erstellung sowie insbesondere bei der Bereitstellung der Materialien die Nachnutzung mitgedacht werden.

Welche konkreten Fortbildungskonzepte fallen in den Bereich OER?

Mit Hilfe von CC-Lizenzen kann jedweder (asynchroner) Inhalt zu OER werden:

- Checklisten
- Konzepte
- Handouts
- Lehr- & Lernmaterialien (Audio, Video, Text)
- Lehr- & Lernveranstaltungen

Welche Vorteile und Benefits bringen OER-Formate mit sich?

- Einmal erstellte Materialien können ohne rechtliche Hürden und Hindernisse geteilt werden, was die Verbreitung und Nutzung von Bildungsinhalten erheblich erleichtert. Ebenfalls können diese Materialien, je nach Lizenz angepasst und aktualisiert werden.
- Insbesondere in Prozessen und Schulungen, die standardisiert verlaufen, besteht die Möglichkeit zur Nutzung und kooperativen Erstellung von OER-Materialien. Dies fördert die Zusammenarbeit und ermöglicht es, Ressourcen effizienter zu nutzen.
- Das kooperative Arbeiten bei der Erstellung von OER-Materialien eröffnet die Chance, Ziele schneller zu erreichen, da mehrere Personen ihr Fachwissen und ihre Perspektiven einbringen können. Dies führt zu einer breiteren Expertise und einem facettenreicheren Angebot an Bildungsinhalten. Zudem kann parallel an verschiedenen Aspekten gearbeitet werden.
- **Aufbau und Struktur:** OER-Material kann in drei Ebenen unterschieden werden, von Allgemeingültigkeit bis hin zu einer Spezialisierung aufgrund von Rahmenbedingungen (z.B. Anwendungsfall in einer konkreten Einrichtung): **Mikro, Meso, Makro.**

- Die **Mikroebene** umfasst eine allgemeingültige Darstellung.
- Die **Mesoebene** zielt auf Spezifika im jeweiligen Bereich ab, etwa die Öffentliche Verwaltung.
- Die **Makroebene** konkretisiert den Fall in der jeweiligen konkreten Einrichtung, etwa einer HS und kann bei Bedarf angepasst werden.
- Im Einkauf sind OER-Materialien oftmals teurer, da die Urheberrechte mit eingekauft werden müssen. Dies rentiert sich jedoch oftmals bereits nach der zweiten Teilung.
- Mit OER-Erstellung und Nutzung kann sich eine Einrichtung profilieren, sei es als potentieller Tauschpartner, sei es als zeitgemäße Bildungseinrichtung o.ä. Insbesondere in der Verwendung und Nutzung von öffentlichen Geldern kann mithilfe von OER auch eine nachhaltige Verwendung des erstellten Contents sichergestellt werden. (siehe dazu im Literaturverzeichnis: Digitalstrategie des Landes NRW sowie des Bundes)

Welche Hürden und Hindernisse bringen OER-Formate mit sich?

- Die Erstellung von Lernmaterial unter offener Lizenz gestaltet sich oft aufwendiger, insbesondere hinsichtlich der Materialauswahl, was zusätzliche Zeit und Ressourcen erfordert.
- Die Lizenzierung und Distribution dieser Materialien werden oft als neue und letzte Schritte wahrgenommen, was zu Verzögerungen führen kann, da die Urheberrechtsaspekte nicht von Anfang an berücksichtigt wurden.
- Die Suche nach bereits vorhandenen Materialien, die unter offenen Lizenzen veröffentlicht wurden, ist häufig eine Herausforderung, da solche Ressourcen nicht immer leicht zu finden sind.
- In der Lebens- und Arbeitswelt ist die Nutzung von OER-Materialien noch nicht weit verbreitet, was bedeutet, dass viele Menschen sich der Vorteile und Möglichkeiten, die diese Materialien bieten, nicht bewusst sind.
- Es ist wichtig, OER-Materialien sorgfältig zu kuratieren, um sicherzustellen, dass sie von hoher Qualität und relevant für die Lernenden sind, was eine zusätzliche Anstrengung in Bezug auf die Erstellung und Pflege dieser Ressourcen erfordert.
- In Bezug auf die Aktualität der Materialien muss geprüft werden, ob diese den aktuellen Erfordernissen noch entsprechen. Andernfalls ergibt sich, je nach Lizenz, die Möglichkeit, veraltete Inhalte auszutauschen.

Welche Besonderheiten bringt das OER-Format mit sich?

Die Produktion von OER-Content unterscheidet sich kaum von der Erstellung anderer Inhalte. Es gilt jedoch, einige Aspekte zu beachten.

- **Urheberrecht und Persönlichkeitsrechte Dritter:** Bei der Einbindung von fremden Inhalten wie Bildern, Videos und Texten sollte vorzugsweise auf CC-lizenziertes Material zurückgegriffen werden, da dies die 1:1-Nachnutzung ermöglicht. Dies stellt sicher, dass Urheberrechte und Persönlichkeitsrechte Dritter respektiert werden.
- **Formale Qualität:** OER-Materialien müssen so verfasst und zusammengestellt werden, dass sie eigenständig nutzbar sind. Dazu gehören transparente Quellen- und Literaturangaben, vollständige Verzeichnisse und klare Verlinkungen. Zudem ist eine diversitätssensible und geschlechterneutrale Sprache ein Qualitätskriterium.

- **Didaktische Qualität und Einbettung:** Oft gehören OER-Materialien in einen größeren Kontext. Die sichtbare Einbindung und Verfügbarkeit dieser Materialien innerhalb des Gesamtkonzepts sind Qualitätsmerkmale. Eine transparente didaktische Analyse, klare Formulierung von Lernzielen und die Betonung der Kompetenzerweiterung erhöhen die Nachnutzbarkeit.
- **Technische Qualität:** Gute Nachnutzbarkeit erfordert, dass die Materialien leicht auffindbar, mit geeigneten Metadaten versehen und einfach nachbearbeitbar sind. Die Prüfung auf Barrierefreiheit, einschließlich Untertiteln in Videos, Transkripten in Audiomaterialien, Alternativtexten und barrierefreien Formatierungen in Dokumenten, ist ebenfalls sinnvoll.
- **Layout:** Das Corporate Design sollte so sparsam wie möglich verwendet werden, um die neutrale und anpassbare Nachnutzbarkeit sicherzustellen. Die Verwendung geschützter Logos oder Bilder, die nicht unter CC-Lizenzen fallen, sollte vermieden werden. Eine gute Praxis ist beispielsweise, das Logo einer Hochschule nur auf Titel- und Schlusseiten zu platzieren und Inhaltsseiten frei von Logos zu gestalten. Die ideale Lösung wäre jedoch die Verwendung von Logos und Bildern, die unter CC-Lizenzen stehen, um jegliche rechtliche Einschränkungen zu vermeiden.
- **Kooperationen:** Je besser die Hochschulen untereinander vernetzt sind, desto einfacher können Absprachen und gemeinsames Erstellen von OER-Inhalten erfolgen. Ebenfalls kann der Austausch der Inhalte direkt erfolgen, ohne über ein sogenanntes Repository zu gehen.
- **Konkurrenz der Hochschulen untereinander:** Viele Hochschulen erkennen den Mehrwert des Teilens nicht ad hoc, sondern empfinden das Teilen als Nachteil für sich selbst, da dadurch ein vermeintlicher Vorsprung für die Nachnutzenden entstehen würde. Zum einen ist die Adaption niemals so gut wie das Original, zum anderen vermehrt sich Wissen durch das Teilen.

Für welche Inhalte (und Zielgruppen) ist das OER-Format gut geeignet?

- **Allgemeingültige Inhalte:** Hierbei handelt es sich um Basiswissen, das in vielen Bildungskontexten relevant ist und auf eine breite Zielgruppe abzielt. Diese Materialien bieten eine solide Grundlage für Lernkontexte.
- **Konzepte und Modelle:** OER ist eine effektive Möglichkeit, Konzepte und Modelle zu vermitteln, da sie leicht zugänglich und anpassbar sind.
- **Primär asynchrone Materialien:** OER ist besonders gut geeignet für Materialien, die primär asynchron, also zeitunabhängig, genutzt werden können. Dies ermöglicht den Lernenden, flexibel zu lernen und die Materialien nach ihren eigenen Bedürfnissen zu verwenden.

Themensammlung

- Inhalte
 - Prozessmanagement
 - Verwaltungshandeln
 - IT-Sicherheit
 - Arbeitssicherheit
 - Dekane-Schulung
 - Juristische Fragestellungen (AGG, Whistleblower)
 - Wie funktioniert Hochschule

- Methodenkompetenz
- Veranstaltungsmanagement

- Prozesse:
 - Dienstreisen
 - Lehraufträge
 - Anmeldesystem Fortbildung
- Konzepte
 - Team-Tage
 - Onboarding (Konzepte, Inhalte)
 - Konzepte für Fortbildungsformate
 - Leitfaden Jobinterview
 - Dienstvereinbarungen
- Templates
 - Formulare
 - Themenspezifische Textbausteine
 - Arbeitsanleitungen
- LMS-Nutzung: Einsatz- und Fortbildungsszenarien
- Hochschulspezifischer Austausch
- Allgemeine Informationen
- Hochschulübergreifende Zusammenarbeit

Welche Vision haben Sie für OER-Formate in den Fortbildungsprogrammen der Hochschulen und an der HÜF-NRW?

- **Gemeinsame Abstimmung über Grundinhalte:** Ein Ziel besteht darin, eine breite Einigung über die wesentlichen Inhalte in Fortbildungsprogrammen der Hochschulen zu erzielen. Dies fördert die Konsistenz und Vergleichbarkeit von Bildungsangeboten.
- **Kooperative Erstellung von Grundlagen:** Bildungseinrichtungen sollen gemeinsam daran arbeiten, diese grundlegenden Materialien zu entwickeln. Durch kollektive Anstrengungen können hochwertige Ressourcen geschaffen werden, die von vielen genutzt werden können.
- **Anpassung an spezifische Bedürfnisse:** Die Materialien sollten flexibel genug gestaltet sein, um von einzelnen Einrichtungen an ihre individuellen Anforderungen angepasst werden zu können
- **Effiziente Ressourcennutzung und Kostenersparnis:** Das Ziel ist, Ressourcen zu schonen und Kosten zu reduzieren, indem Materialien wiederverwendet und angepasst werden, anstatt jedes Mal von Grund auf neue Inhalte zu erstellen.
- **Einheitliche Plattform für digitale Fortbildungsangebote der Hochschulen:** Die Schaffung einer gemeinsamen Plattform, auf der Hochschulen ihre digitalen Fortbildungsangebote präsentieren können, erleichtert den Zugang für Lernende und erhöht die Sichtbarkeit der Lernangebote und beteiligten Hochschulen.
- **Erweiterung von Fortbildungs- und Anerkennungsmöglichkeiten durch die Integration externer OER-Ressourcen:** Ein weiteres Ziel besteht darin, externe OER-Ressourcen in die Fortbildungsprogramme der Hochschulen zu integrieren und zu kuratieren. Dies ermöglicht eine skalierbare Erweiterung des Angebots, die gemeinsam bewältigt werden kann.
- **OER-Aktionswoche an der HÜF**

-
- **Verständnis für OER stärken**
 - **Freiheiten auf der Arbeitsebene schaffen**
 - **Formularcenter**

Weiterführende Literatur zu OER

- Lizenz erstellen:
<https://oerhoernchen.de/bildungsteiler/>
- Open Educational Resources erstellen – Checkliste ORCA.nrw:
<https://www.hsbi.de/learningservices/lehrende/oer/oer-erstellen>
<https://www.fh-bielefeld.de/learningservices/lehrende/oer/oer-erstellen>
- Nutzung und Einbettung von nicht offen lizenzierten Materialien - ORCA.nrw:
https://www.hs-gesundheit.de/fileadmin/user_upload/OER-Handreichung_nichtoffen-lizenzierteMaterialien_hsgv.1_Mai2022_1.pdf
- OER Nutzung und Anwendung - ORCA.nrw:
<https://uni-bielefeld.cloud.panopto.eu/Panopto/Pages/Viewer.aspx?id=3bf8cf42-3839-436a-93d2-af86010d5df5>
- OER erstellen – OER-Canva:
https://open-educational-resources.de/wp-content/uploads/OER-canvas_OERinfo.pdf
- OER erstellen:
https://www.hsbi.de/elearning/goto.php?target=fold_1115182
- OER-Strategie des Landes- und des Bundes:
https://www.wirtschaft.nrw/system/files/media/document/file/mwide-digitalstrategie2.0_final.pdf
https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/3/691288_OER-Strategie.html

Fotodokumentation des Bereichs OER im World Café der Fortbildungsbeauftragtentagung

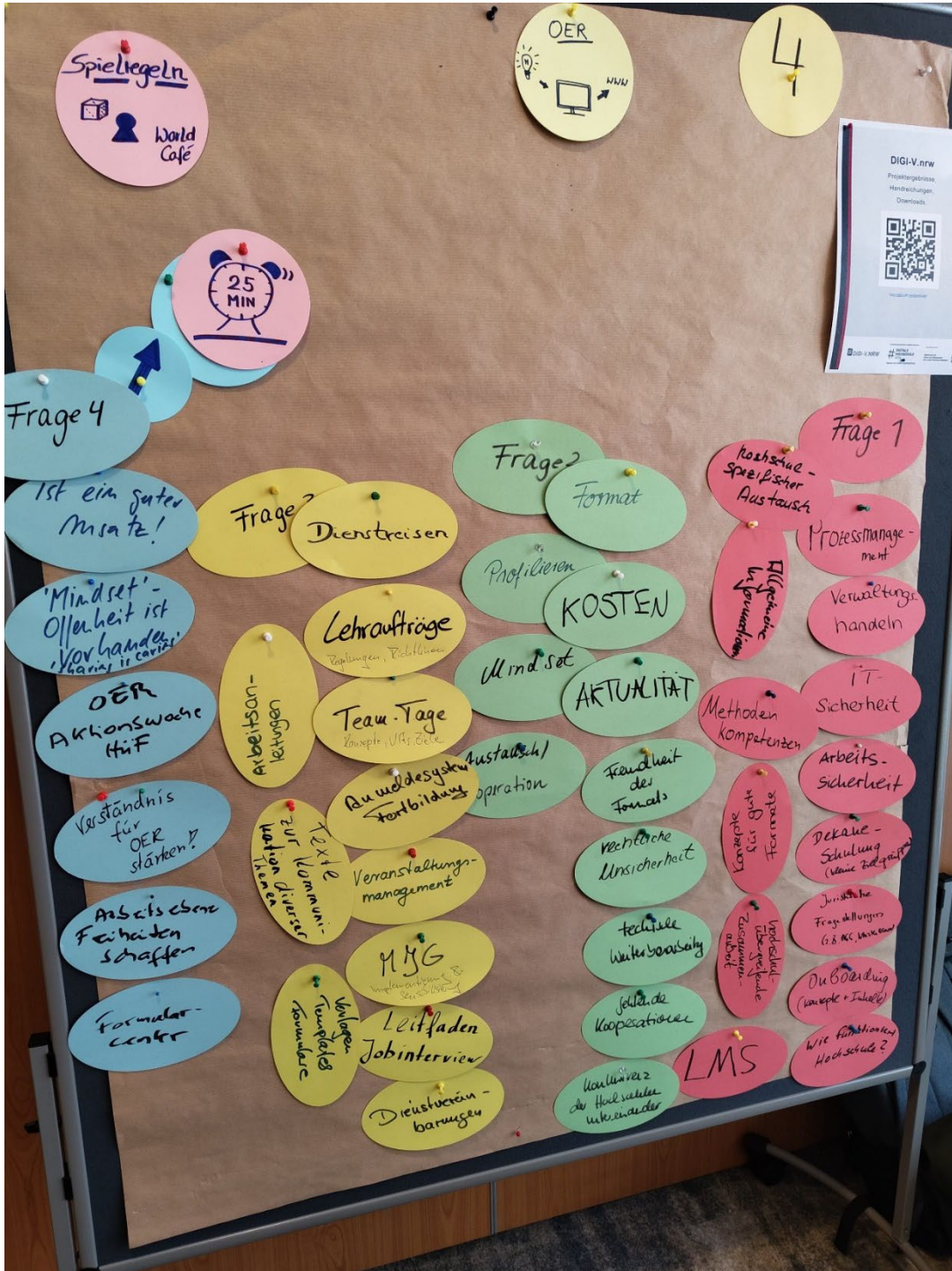


Abbildung 1 - Pinnwand: OER



Abbildung 2 - Feedbackrunde: OER